

Die Ulsniser Botin

Nr. 5

(Möglichst) Unabhängiges Informationsblatt für Ulsnis

Moritz: Hab gehört, hier gibts irgendwo ein Dorf, in dem haben die Leute vor nix Angst außer daß ihnen die Obrigkeit auf den Kopf fällt. Soll mit „U“ anfangen.

Max: Kaum zu glauben. Obrigkeit gibt es nicht mehr seit Abschaffung der Leibeigenschaft. Vielleicht ist die Regierung gemeint.

Moritz: Hamm die denn einen Kopf, wo sie auf fallen können? Das sind doch nur Büros von Brüssel bis Schleswig.

Max: Damit ist wohl eher gemeint, auf den Kopf der Leute zu fallen: auf deren Geist gehen.

Moritz: Ach sowas wie „eff eff ha“: Schleiufer Nordseite: Beträten verboten! Mensch auffe Autobahn un Natur menschefrei“?

Max: „Flora, Fauna, Habitat“ wird es etwas vornehmer und auch unverständlich ausgedrückt.

Moritz: Demwegen hammers nicht geschnallt, und auch die anneren Hieroglyphen nicht wie „Landesentwicklungsplan“ oder „Naturpark Schlei“.

Max: Jetzt vermengst du aber Schweinerei mit Schweineschnitzel. Der Landesentwicklungsplan zwingt die ländlichen Gebiete in eine Art Heimat-Zoo für Städter, während dagegen mit dem Naturpark sich die ländlichen Bewohner eine Lebensgrundlage als Ferienland schaffen wollen.

Moritz: Saggich doch: Was von oben kommt, ist Mist.

Neues aus der Gemeindevertretung

Das Thema DSL, d.h. Grundversorgung Aller mit einem erträglichen Minimum an **Internetzugang**, bestimmte die Sitzung der Gemeindevertretung am Donnerstag, den 5. Februar 2009. Dementsprechend war der große Saal in der Gaststätte Ulsnis-Kirchenholz bis an den Rand mit Einwohnern und Gästen gefüllt. Die Telekom zeigte sich mit einem Vortrag im Unterschied zur Vergangenheit jetzt sehr kooperativ, ging auf die in Ulsnis vorhandenen Gegebenheiten ein und eröffnete eine vielversprechende Perspektive zur Lösung unseres Problems. Können wir schon behaupten „Unser Dorf hat Zukunft“ und bleibt das nicht nur ein schöner Name des anstehenden Bundeswettbewerbs, wenn wir uns den Optimismus der Sitzung zu eigen machen? Konkret gesagt: Wir legen Leerrohre für Glasfaserkabel in den

geplanten Fahrradweg Kius-Lindau und stellen weiter mit einem kleineren Teilstück den Anschluß an eine bestehende Glasfaserleitung von Süderbrarup Richtung Schwansen her. Ein Großteil der ursprünglich befürchteten Ausgaben fällt dadurch weg, so daß man mit dem Landeszuschuß schließlich zu wesentlich geringeren Kosten für die Gemeinde kommen kann. Mit ein wenig Optimismus – die Mühlen des Landes mahlen langsam –, haben wir dann im nächsten Jahr über Glasfaser und die örtlichen Kupferkabel der Telekom einen Internetanschluß, der mehr als 20 mal schneller ist als die bisherige digitale Telefontechnik. Einer zukünftigen Weiterentwicklung zu noch weitaus höherer Geschwindigkeit ist damit auch das Tor geöffnet.

Lewe Ingwersen ging als Vorsitzender des entsprechenden Ausschusses sehr ausführlich auf die **Abwassersituation** in Ulsnis ein. Die Verbuchung der Abwassergebühren geschah in der Vergangenheit zum Teil in den globalen Gemeindehaushalt, was der strikten Trennung von Gebühren und Steuern widerspricht. Letztere können für beliebige Haushaltsausgaben verwendet werden, während erstere nur den Abwasserbelangen dienen dürfen. Es wurde unter diese leidige Geschichte ein Schlußstrich gezogen und ein Teil der gezahlten Gebühren den tatsächlichen Rücklagen der Abwasserentsorgung nachträglich zugeführt, weswegen u.a. die aktuelle Höhe der jährlichen Gebühren für die Einwohner um ca. 1/3 auf 0,96 €/m³ gesenkt werden konnte.

Es entspann sich im Folgenden zum Abwassertema noch ein weiterer Disput im Rahmen einiger gemeinsamer Anträge der FWU-Fraktion und der CDU-Fraktion. Der überwiegende Teil der Anträge enthielt die Aufforderung an die Gemeinde, den Verpflichtungen einer neuen Verordnung zur **Kontrolle der Abwasserleitungen** frühzeitig nachzukommen. Die Gegenseite (KWU) sah diese Aufgaben bereits in der Obhut des Abwasserausschusses ausreichend wahrgenommen und stimmte daher mit 5 gegen die 5 anderen Stimmen, womit diese Anträge abgelehnt waren. Tatsächlich hatte auch Ingwersen in seinen Darlegungen diesbezügliche Tätigkeiten des Abwasserausschusses ausführlich dargelegt. Die restlichen Beschlüsse wurden übrigens einstimmig gefaßt.

Der **Haushalt 2009** wurde verabschiedet, wobei wieder einmal klar wurde, daß mehr als die Hälfte der Einnahmen direkt an Amt und Kreis weitergereicht werden. Wie bekannt drängt ein Teil der Gemeindevertretung auf den Ausbau der Plattenwege. Da der Vorzug des DSL-Ausbaus unbestritten war, wurde dem Haushalt eine Protokollnotiz beigelegt, die Ende Mai eine erneute Diskussion und Entscheidung vorsieht, falls die vorgesehenen 37 000 € nicht bis dahin durch DSL festgelegt sind. Zum Kultur-, Umwelt- und Jugendhaushalt darf man sich die Frage stellen, ob der größte Batzen von 7 000 € allein für das Rasenmähen die beste Verwendung von immerhin 1 % des gesamten Haushalts darstellt.

Beim ersten Kinder/Jugendtreff am 31. Januar 2009 wurde geboßelt, anscheinend mit Freude. Er wird fortgeführt am 28. Februar 2009 um 14 Uhr im Feuerwehrgerätehaus Ulsnis.– Der Verkauf des Katalogs von Anka Landtau über den Kunstgarten unter den Einwohnern von Ulsnis hatte bereits mehr als 900 von den 2 500 € erbracht, die die Gemeinde vorgestreckt hat. Dieser Katalog erweist sich als vorzügliches Geschenk an Außenstehende als Bezug zu Ulsnis.– Der **Radweg** zwischen Kius und Lindau hat alle vonseiten der Gemeinde zu überwindende Hürden genommen.

Neujahrswillinge und Klimawandel

„Klimawandel in Ulsnis?“ so hieß kürzlich ein Vortrag, den sich ca. 70 Leute in der Gaststätte Ulsnis-Kirchenholz anhörten und wohl auch sichtlich genossen, wie nicht nur Zwischenfragen und anschließende Diskussion zeigten. Die vom Menschen wahrgenommenen kurzfristigen Launen der Natur sind von einer langfristigen, sehr sehr langsamen Erhöhung der mittleren Temperatur überlagert, die letztlich zu nicht umkehrbaren Veränderungen führt. Dem Glatteis der Folgenabschätzung des politischen Handelns blieb der Naturwissenschaftler Prof. Jürgen Willebrand natürlich fern, so wie politisches Handeln und wissenschaftliche Forschung bekanntermaßen Gräben trennen. Trotzdem ein Fazit: An den kommenden 100 Jahren können wir nichts ändern und ruhig der Sportschau den Vorzug der Information geben. Danach kommt es in jedem Fall schlimm, hängt aber ein wenig von unserem Verhalten davor ab.

Mit den kürzlich zur Welt gekommenen Zwillingen, Joost und Henrike, von Franziska und Karsten Pellatz hat Ulsnis insgesamt auf ein Jahr gerechnet vier jüngste Neubürger zu verzeichnen, eine andere Art der Zukunftsaussichten und diesmal positiv. Nehmen wir einmal ganz grob 300 Geschlechtsge nossinnen der Ulsniser Botin an, aber mit einer Lebenserwartung von 75 Jahren, dann müßten diesen innerhalb ihrer mittleren Lebensdauer ein wenig mehr als 600 Kinder entsprechen, um eine gleichbleibende Bevölkerungszahl zu gewährleisten. Aktuell vier pro Jahr macht 300 in 75 Jahren, also nur die Hälfte vom Bedarf, der dann durch Einwohnerzuzug abgedeckt werden sollte, wenn wir nicht ein sterbendes Dorf werden wollen. Die Gemeinde will übrigens 200 € pro Kind als Begrüßungsgeld geben. Wenn wir mehr Stromausfälle wie in der Vergangenheit bekommen, bleibt der Fernseher kalt und die Geburtenrate steigt.

Vermischtes

Das Internet meidet Ulsnis, unser öffentlicher Nahverkehr desgleichen: Weniger als 5 Minuten verspätete Ankunft am Nachmittag reichen, um beim Einlaufen des Zuges in Süderbrarup den Anschlußbus nach Ulsnis vom Bahnhofsvorplatz verschwinden zu sehen. Das bedeutet 1 oder 2 Stunden warten. Wie beim Flugzeug! Den letzten Bus um 19:05 kann man nur erreichen, wenn man den Bus vor 30 Minuten erwartungsgemäß verpaßt hat; denn auf die Pünktlichkeit des letzten Zuges will man sich nun wirklich nicht verlassen. Dann hülfe nur noch das Taxi. Auskunft eines Bahnhofsbeamten zur Verspätung: „Motorschaden der Lok. Wir können wegen der unterschiedlichen Busunternehmen diese nicht über die Verzögerung informieren.“ Also doch wie Flughafen mit ca. 20 Fluglinien! Und selbstverständlich darf der einzelne Busfahrer nicht selbst über die Abfahrtzeit entscheiden und warten. So, so, und was sagt das Amt dazu?– Der Dia-Vortrag am 22. Februar „Rund um Berlin“ wird von Klezmer-Musik umrahmt.– Bei der Einwohnerversammlung am 13. März sind natürlich auch Jugendliche willkommen, ihr Interesse am Dorfleben zu zeigen. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung war dieses auch schon der Fall.

Bitte dem Veranstaltungskalender hinzufügen

13. März 2009, 20:00, Einwohnerversammlung, Gaststätte U-Kirchenholz

28. Mai 2009, 20:00, Sitzung der Gemeindevertretung, Gaststätte U-Kirchenholz